

# Theodor-Kocher-Preis



Laudatio:

Seit seinem Studium der Biologie ist Thomas König vom Thema «zerebrale Informationsverarbeitung» bei Menschen äusserst fasziniert. Im Rahmen seiner wissenschaftlichen Studien untersucht er die Funktionsweise des menschlichen Gehirns in allen Altersbereichen, vom Säuglingsalter bis zum betagten Menschen. Dabei fokussiert er insbesondere auf die zeitlichen Abläufe mentaler Vorgänge wie Kognition und Sprache und entwickelte weltweit beachtete, innovative Modelle für die neurophysiologische Erklärung der zerebralen Informationsverarbeitung. Durch seine weit reichenden, nationalen und internationalen Vernetzungen war es ihm dabei möglich, repräsentative Populationen untersuchen zu können. Mit seiner Forschung hat er nicht nur das Renommee der Universität Bern auf diesem Forschungsgebiet weiter verstärkt, sondern vor allem einen bedeutsamen und international anerkannten Beitrag zum besseren Verständnis der biologischen Mechanismen von mentalen Prozessen bei Gesunden und bei psychischen Störungen geleistet.

In Zukunft werden diese Kenntnisse möglicherweise zu einer besseren Diagnostik und zu neuen therapeutischen Konzepten bei Geisteskrankheiten führen. Weiterhin haben seine Ergebnisse einen wichtigen Beitrag zur Verminderung der Stigmatisierung psychischer Störungen geleistet, welche sowohl für Patienten wie für Angehörige eine nicht zu unterschätzende Erleichterung bedeutet.

**Im Geiste eines ihrer grossen Forscher und Lehrer, des Nobelpreisträgers von 1909, verleiht die Universität den Theodor-Kocher-Preis an ihre besten Nachwuchswissenschaftler. Die Auszeichnung würdigt aussergewöhnliche und vielversprechende wissenschaftliche Leistungen in Spezialgebieten oder in disziplinübergreifender Perspektive.**

**Der Preis geht an  
Herrn PD Dr. Thomas König**

## Biografie

Thomas König wurde am 17. Oktober 1966 in Uster, Kanton Zürich, geboren und verbrachte seine Kindheit und Schulzeit in Dübendorf. Schon früh erwachte sein Interesse an Naturwissenschaften und Technik. 1985–1991 absolvierte er ein Biologiestudium an der ETH Zürich, das seinen breiten Interessen genügend Spielraum liess. Im Laufe dieses Studiums fokussierte sich sein Interesse zunehmend auf die Biologie des Verhaltens und damit auch dessen «Motor», dem Gehirn, und dabei insbesondere auf die biologischen Grundlagen höherer kognitiver Leistungen beim Menschen.

Im Rahmen seiner Diplomarbeit kam er zum ersten Mal mit dem Elektroenzephalogramm (EEG) in Berührung, was ihm ein faszinierendes und schillerndes Guckloch in das arbeitende menschliche Gehirn bot. Das EEG liefert einerseits eine Fülle von konsistenten und gut strukturierten Daten vom aktiven Gehirn, seine Interpretation war und ist aber immer noch eine grosse Herausforderung, die ihn seither nicht mehr losgelassen hat. Durch eine glückliche Fügung ergab sich, dass er gleich nach dem Studium seine Doktorarbeit im EEG-Mapping-Labor von Prof. Dietrich Lehmann an der Neurologie des Universitätsspitals Zürich beginnen konnte, die Dissertation wurde 1995 abgeschlossen. Prof. Lehmann hat sich zeitlebens intensiv mit innovativen Analysemethoden für EEG-Daten beschäftigt und gab ihm eine Fülle von Anregungen, Herausforderungen und Kontakten, die noch

heute von grossem Wert sind. Im Jahr 1994 wurde unter Leitung von Prof. Lehmann und Frau Dr. Kochi das KEY Institute for Brain Mind Research gegründet, für welches er das Labor aufbauen und leiten konnte und wo er bis 1999 arbeitete. 1995 gründete er mit seiner Frau Brigit Baumberger und der Geburt der ersten seiner jetzt zwei Töchter eine Familie, die ihm seither neben der Arbeit im Labor viele Anregungen zur Biologie des menschlichen Verhaltens aus der freien Wildbahn liefern. 1999 erhielt er ein Post-doc-Stipendium für fortgeschrittene Forscher vom Nationalfonds, das er am Cuban Neuroscience Center in Havanna bei Prof. Pedro Valdes und an der NY School of Medicine bei Prof. E. Roy John und Prof. Leslie Prichep verbrachte. Beide Labors haben essenziell dazu beigetragen, sowohl das methodische Repertoire wie auch die Datenbasis seiner Forschung zu erweitern. Seit 2000 arbeitet Thomas König als Leiter des wissenschaftlichen EEG-Labors an der Universitätsklinik für Psychiatrie unter Prof. Thomas Dierks und Prof. Werner Strik und konnte dort 2005 habilitieren. Seit 2008 arbeitet er auch am Psychologischen Institut der Universität Bern unter Prof. Walter Perrig. Er untersucht, auch mit Unterstützung durch den Schweizerischen Nationalfonds, die Struktur und Funktion von neuronalen Netzwerken im menschlichen Gehirn und deren Interaktion mit der Umwelt und konnte dabei wesentliche und neue Einsichten sowohl in der Grundlagenforschung wie vor allem auch in der Schizophrenieforschung gewinnen.